

Sächsische Volkszeitung

Verlagsstelle und Redaktion:
Dresden, N. 16, Goldschmidtstr. 48
Fernsprecher 21366
Postfachkonto Leipzig Nr. 14757

Bezugspreis:
Ausgabe A mit illust. Beilage vierteljährlich 2,40 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,60 M.; in Österreich 3,00 K.
Ausgabe B vierteljährlich 2,10 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,30 M.; in Österreich 2,80 K.
Einzelnummer 10 J.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Anzeigen:
Entnahme von Reichstagsanzeigen bis 10 Uhr des Vormittags bis 11 Uhr 30 Min.
Preis für die Zeit vom 20. J. an 20 Pfennig pro Zeile.
Für unentgeltlich gelieferte, sowie durch Verleger oder Auftraggeber bezahlte Anzeigen ist die Entnahmegebühr für die Druckkosten zu übernehmen.
Erstellung der Reichstagsanzeigen bis 11-12 Uhr vorm.

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.
Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Amtliche englische Bekenntnisse über Die Nahrungsmittelnot

Der stellvertretende Nahrungsmittel-Diktator Englands, Captain Bathurst, hielt am 10. März, wie die „Morning Post“ berichtet, eine längere Rede über die englische Nahrungsmittelversorgung. In der Rede wurde der Stand der Versorgung der einzelnen Nahrungsmittel durchgeprochen. Ueber den Fleischverbrauch sagte der Redner, daß seine Verminderung zwar wichtig, aber doch nicht mit der notwendigen Sparlichkeit „in dem Verbrauch von Brotgetreide und Kartoffeln zu vergleichen sei, welche heutzutage unglücklicherweise nicht nur innerhalb des vereinigten Königreichs, sondern auf der ganzen Welt so knapp seien“. In es könne eine Einschränkung des Fleischverbrauchs seitens der Reichen, wenn sie gleichzeitig zugunsten eines größeren Brotverbrauchs geschähe, für die ärmeren Klassen sogar schädlich sein. Das Brot müsse in seiner Zusammensetzung, welche es neuerdings erhalten habe, ein fast ausreichendes Nahrungsmittel werden, und es würde völlig ausreichen, wenn Margarine oder Butter hinzukäme. Ueber Kartoffeln sagte der Redner:

„Es besteht eine ernste Knappheit an Kartoffeln. Diese Knappheit ist größer, als sie zu irgendeiner Zeit in den letzten 40 Jahren gewesen ist und wenn der Verbrauch so weiter geht, werden wir in ungefähr sechs Wochen überhaupt keine Kartoffeln mehr haben.“ Die Knappheit in der englischen Zerkverjorgung versuchte der Redner damit zu erklären, daß die reichen Leute ungerne mehr bekämen, als ihnen zukomme. Trotzdem lehnte Bathurst die Rationierung auf das Schärfste ab, er erklärte: „Man hat viel von der zwanngweisen Rationierung und der Ausgabe von Nahrungsmittelkarten gesprochen. Wir wollen auf ein solches unenglisches System nicht zurückgreifen.“

Die ganze Rede dieser führenden Persönlichkeit der englischen Nahrungsmittelversorgung trägt den Stempel der Hilflosigkeit. Die Ablehnung der Rationierung wird damit begründet, daß dieses System nicht dem englischen Volkscharakter entspreche, während in Wirklichkeit der Mangel an Organisation und die technische Unmöglichkeit, dieses System mit einem Schlage für alle Lebensmittel einzuführen, die Ursache für die Unterlassung ist. Interessant ist, daß jetzt der verringerte Fleischverbrauch der oberen Klassen, für den eine so eifrige Propaganda gemacht wurde, insofern als bedrohlich hingestellt wird, als er zu einem härteren Brotverbrauch führen könne. Da bekanntlich die reicheren Schichten einer Volkswirtschaft nur einen geringen Bruchteil des jährlichen Brotverbrauchs des Landes darzustellen pflegen, so muß es um die englischen Brotgetreidevorräte recht schlecht bestellt sein, wenn ein etwas stärkerer Verbrauch von Brot seitens dieser Klassen schon als besondere Gefahr hingestellt wird. Jedenfalls liegt es auf der Hand, daß bei dem von dem englischen stellvertretenden Nahrungsmittel-Diktator erwarteten völligen Ausbleiben von Kartoffeln der Brotverbrauch sich gerade in denjenigen streifen erheblich steigern wird, welche die große Masse des Volkes ausmachen und deren Brotverbrauch wirklich bedenklich in die Waagschale fällt.

Während Bathurst eine von Patriotismus getränkte Rede an die reicheren Klassen halten wollte, um diese im Interesse der großen Masse des Volkes zu größter Sparlichkeit im Verbrauch von Nahrungsmitteln anzufeuern, hat er in Wirklichkeit eine Rede gehalten, welche die große Masse des englischen Volkes auf das schwerste enttäuschen muß, nicht nur wegen der Feststellung der tatsächlich bestehenden Lebensmittelknappheit, sondern vor allem auch wegen der Ablehnung durchgreifender Maßnahmen der Verteilung. Das englische Volk wird sehr genau wissen, daß, so dankenswert die Einschränkung des Verbrauchs bei den reicheren Klassen ist, diese Einschränkung doch niemals die tatsächliche Nahrungsmittelnot des ganzen Volkes beseitigen kann, und daß sie auch nicht zu einer besseren Verteilung vom sozialen Standpunkt führt. Für die englische Regierung ist freilich der patriotische Appell an die reicheren Klassen das bequemste Mittel. Aber das englische Volk wird bald einsehen, daß gerade auf dem Gebiet der Nahrungsmittelnot Taten bedeutend ersprießlicher sein würden, als die schönsten aufmunternden Reden.

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(W. T. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. März 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Verbitterter Weidungskampf zwischen Lens und Arras, der auch nichts anbielt.

In einem getrennt vor Tagesanbruch sich entzweigenden Gefecht bei Croisilles und Compi-St. Mein (nordöstlich von Ypern) verloren die Engländer außer zahlreichen Toten durch Vorstoß unserer Sicherungen einen Offizier und 54 Mann als Gefangene.

In der Champagne schlugen mehrere im Laufe des Tages unternommene Angriffe der Franzosen zur Wiedererlangung der ihnen entzogenen Gräben verlustreich fehl.

Auf dem linken Maas-Ufer bereitete gestern unter Abwehrfeuer sich gegen die Höhe 304 vorbereitende französische Vorstöße; heute morgen scheiterte ein auf breiter Front vorbereiteter Angriff im Feuer, an einer Stelle durch Gegenstoß.

Ostlich von Verdun schossen unsere Aviatiker zwei Fesselballons ab; im Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind vier Flugzeuge der Gegner zum Absturz gebracht worden.

Ostlichen Kriegsschauplatz

Im weitestlichen Ruhe.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ueber die Stellung der russischen gemeinen Soldaten

gegenüber der neuen Lage spricht sich derselbe russische Stabschef, dessen Äußerungen über die Verhältnisse im Offizierkorps der Armee gestern berichtet wurden, in der „Boll. No.“ dahin aus, daß die derzeitige Regierung mit ihnen nicht fertig werden wird. Es herrscht bei ihnen ein unfähiger Mut gegen das jetzige Regime und dessen Führer.

Nikolai über die Revolutionsfolgen

Der im russischen Hauptquartier weilende Großfürst Nikolai Nikolajewitsch soll sich französischen Offizieren gegenüber bezüglich des Ausganges der Revolution dahin geäußert haben, daß, wenn die Alliierten Rußland tatsächlich unterstützt hätten, sie zwischen den sich bekämpfenden Parteien Einigkeit erzielen hätten können. Aber weder materiell noch finanziell hätten sie ihre Pflichten erfüllt. Rußlands Ströme seien jetzt so zerplittert, daß das Volk sich auch gegen den Krieg auflehnen werde.

Der Petersburger Arbeiterrat

gewann, wie der „Lokalanzeiger“ berichtet, infolge des Anschlusses sämtlicher Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Beamten, die sich infolge des Verbotes des Kriegsministers, sozialistische Aufrufe an die Front zu befördern, von der Regierung loszuziehen, einen bedeutenden Nachschub.

Deutscher Reichstag

Berlin, 28. März. In der heutigen Sitzung wurde die Ausdrucksüber den § 1 des Gesetzesentwurfes über die Besteuerung des Vermögens und Güterverkehrs fortgesetzt und beendet. Der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums Graf v. Modera stellte dabei die baldige Herausgabe eines 2 1/2 Bändchen in Aussicht. § 1 fand einstimmige Annahme. Mit 119 gegen 118 Stimmen wurde der Antrag Annahm angenommen, wonach Jahrtarife bis 30. Juni 1918 freibleiben sollen. Bei der Beratung des Abänderungsantrages erklärte der sozialdemokratische Abgeordnete Paul für Dresden wurde die Steuer um halbe Millionen ausgebaut. Der Gesetzesentwurf fand in der Hauptkammer Annahme. Damit war die zweite Lesung der drei Steuer-Gesetze beendet.

Der Weltkrieg

Der deutsche Abendbericht

Berlin, 28. März, abends. (Amtlich. W. T. B.)
Im Westen für uns günstige Berichte bei Croisilles, nordöstlich von Ypern; in der Champagne und auf der Maas lebhafter Generalstille.
Aus dem Osten und von der mazedonischen Front sind besondere Ereignisse nicht gemeldet.

Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht

Wien, (W. T. B.) Amtlich wird telegraphisch am 28. März 1917:

Westlicher Kriegsschauplatz
Seeresfront des Generalfeldmarschalls Grafen v. Radetzky:

stern besonders Eruchnisse.
Seeresfront des Generaloberst Grafen v. Szeleky:

Endlich des 13. Tages wurde in 3 Kilometer Breite eine russische Nebenstellung angenommen und gegen drei starke Gegenangriffe behauptet. Die Front dehnt sich auf 150 Gefangene, 3 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer. Gegen die Wagnerstellung führte der Feind gestern nachmittags abermals vergeblich an. In den Waldpartien erfolgreiche Vorfeldunternehmungen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Grafen v. Radetzky:

Bringen Leopold von Pagan:

Bei Zianstan drang ein Stoßtrupp in die feindliche Hauptstellung ein. Die Russen flüchteten. Somit bei Zianstan geringe Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Zahl der im Staate südlich von Pavia gefangen genommenen Italiener hat sich auf 17 Offiziere und 500 Mann erhöht. In diesem Räume ist das Artillerie- und Minenwerferfeuer sehr lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz
An der albanischen Front härtester Weidungskampf.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Säter, Feldmarschall-Lieutenant.

Der bulgarische Bericht

Sofia, 28. März, (W. T. B.) Bulgarischer Seeresbericht vom 28. März. Mazedonische Front: Auf dem Südrücken über des Dardana Zee und gegen Idrovena Ebene verhalten schwache feindliche Kräfte in Richtung auf unsere Stellungen vorzugehen, wurden aber durch das Feuer vertrieben. Südlich Konstantin ununterbrochenes feindliches Artilleriefeuer. Auf der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit. An der rumänischen Front Ruhe.

Wieder 31 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt
Berlin, 28. März, (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden versenkt zehn Schiffe mit rund 31 000 Tonnen, darunter der englische Dampfer „Garter“, 3549 Tonnen, der aus einem Konvoi von 12 Fahrzeugen heraus abgeschossen wurde; ein durch Zerstörer gesicherter unkonter, etwa 8000 Tonnen großer Dampfer, wahrscheinlich mit Öl oder Getreide beladen, der nach dem Torpedotreffer listerlos brannte; der holländische Dampfer „Arco“, 3783 Tonnen, mit 1800 Tonnen Benzin von Surz nach Frankreich; ein abgeblender beladener Dampfer von 6000 Tonnen mit Kurs auf Neapel; der bewaffnete englische Dampfer „Catalos“, 4431 Tonnen; ein bewaffneter englischer Dampfer von 4000 Tonnen, mit 5000 Tonnen Ladung, darunter 1000 Tonnen Baumwolle von Bombay nach Marseille.

(W. T. B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.